



Juli/August 2022

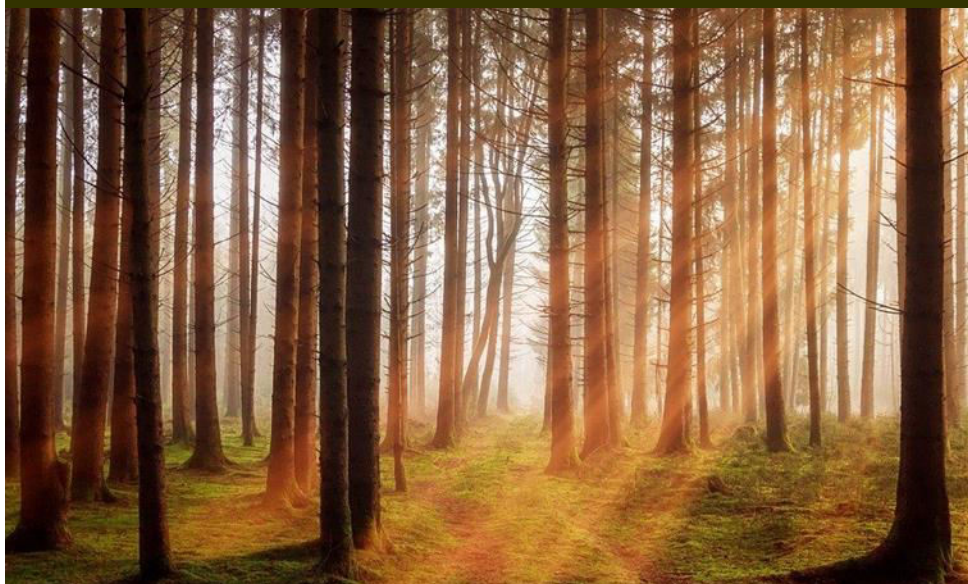
## Gemeindebrief

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Emden

Monatsspruch Juli 2022:

Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott.

Psalms 42,3



Monatsspruch August 2022:

Jubeln sollen die Bäume des Waldes vor dem Herrn, denn er kommt, um die Erde zu richten.

1. Chronik 16,33

## Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott.

### Psalm 42, 3

In jedem Buch des Alten Testaments finden wir Israels Reden und Tun als Antwort auf Gottes Handeln. Im Buch der Psalmen tritt die Klarheit in besonderer Weise hervor: Es beinhaltet Gebet und Lied in einer Einheit. In fünf Gruppen aufgeteilt, sind sie nach Thema, Anlass oder Verfasser geordnet. Als Verfasser des zweiundvierzigsten Psalms gelten die Söhne der Familie Korach, die als Tempelmusiker mit der liturgischen Ausgestaltung des Jerusalemer Tempelgottesdienstes betraut waren und wohl diesen Psalm zu einem bestimmten Anlass vorgetragen haben. Entstanden sind die Psalmen in großer Not über Leiden und Schuld, aber auch in großer Freude und Erwartungsfreude des Dichters.

Der Dichter dieses Psalms lebt im Exil im Norden Israels und ist von gottlosen Menschen umgeben, die seinen Glauben immer wieder verspotten. Er befindet sich in schwerer Not. Nichts wünscht er sich sehnlicher als die Begegnung mit Gott. Er denkt daran, wie es früher war, als er fröhlich mit den Pilgern zum Heiligtum nach Jerusalem zog. Traurig und sehnsuchtsvoll denkt er an diese Zeit zurück. Es braucht nicht viel Phantasie, um sich auszumalen, wie groß seine Sehnsucht nach Gott gewesen sein muss, denn er beschreibt

seinen seelischen Zustand so: **„Wie der Hirsch lechzt nach frischem Wasser, so schreit meine Seele, Gott, zu dir. Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott. Wann werde ich dahin kommen, dass ich Gottes Angesicht schaue“.**

Der Ort, der seinerzeit als Symbol für die Gegenwart Gottes stand, befand sich in Jerusalem, nämlich in der von David geschaffenen provisorischen Unterkunft der Bundeslade. Dieser Ort der Gegenwart Gottes war für den Beter nicht erreichbar. (Die Bundeslade wurde am Sinai nach der von Mose erhaltenen Vorlage gefertigt und als Aufbewahrungsort für die Gesetzestafeln, für den Krug mit Manna sowie den Stab Aarons gebraucht. Sie spielte eine wichtige Rolle bei der Überquerung des Jordans beim Fall Jerichos etc.)

Die starke Sehnsucht nach Gott setzt großes Vertrauen des Psalmisten zu Gott voraus. Und dieses Vertrauen hat sich aus der Erfahrung des Psalmisten mit Gott entwickelt. Er hat erlebt, was es bedeutet, in der Gegenwart mit Gott zu leben.

In seiner Not schüttet er sein Herz in aller Offenheit und Ehrlichkeit bei sich selbst aus. Er gibt uns einen tiefen

Einblick in sein Herz. Er beschreibt seinen inneren Zustand – den Zustand seiner Seele – ganz genau. Was der Psalmist hier macht, ist in den letzten vierzig Jahren zum Modell entwickelt worden, das in der seelsorgerlichen Beratung sowohl dem Einzelnen bei sich selbst wie auch in seiner Beratung zu Gute kommen kann.

Der auferstandene Jesus hat nach Lukas 24, 44 die Psalmen ausdrücklich in den größeren Rahmen des Zeugnisses für sein Leiden und seine Auferstehung hineingestellt: **„Das sind meine Worte, die ich zu euch gesagt habe, als ich noch bei euch war: Es muss alles erfüllt werden, was von mir geschrieben steht im Gesetz des Mose, in den Propheten und in den Psalmen“.**

So dürfen wir die Psalmen wie eine Offenbarungsurkunde lesen und sie als offenbarte Gebete dankbar annehmen. Besonders in den Psalmen können wir die leitende Hand Gottes erkennen. Es ist sozusagen ein Gebetsbuch mitten in der Bibel. In diesen Gebeten geht es um das Leben und Leiden sowie die Schuld des Menschen etc. - elementare Themen, die auch uns betreffen.

Im Vertrauen zu Gott dürfen auch wir unser Herz vor ihm ausschütten. Wie der Psalmist Bilder z. B. aus der Natur gefunden hat, die seinen seelischen Zustand beschreiben (s. Vers 8: **„Es ist, als ob Wasserwogen und Wellen**

**über mich gehen“**), so können auch wir Gott die Beschreibung unseres Empfindens bringen.

Wir brauchen keinen bestimmten Ort, um uns in die Gegenwart Gottes zu begeben. Als Menschen des „Neuen Bundes“ dürfen wir immer und überall in die Gegenwart Gottes treten. Alles Belastende und auch Freude dürfen wir vor ihm ausschütten und mit ihm gemeinsam betrachten. Dabei dürfen wir seine leitende Hand erfahren.

Jesus hat uns durch seinen Tod den direkten Zugang zu Gott ermöglicht. Durch ihn haben wir den Zugang zu Gott. Wenn wir Jesus in seinem Wort „im Blick“ behalten, dann sehen wir Gott, den Vater. Auf die Bitte von Philippus an Jesus, den Jüngern den Vater zu zeigen, antwortet Jesus: **„Wer mich sieht, der sieht den Vater“** (Joh. 14.9).

Gretchen Janssen

## Vorstellung der diesjährigen Referentin der Frauenfreizeit in Ihlow

Frauenfreizeit in Ihlow vom **07.- 09.Okt. 2022** (ausgebucht, es gibt aber eine Warteliste für Interessierte)

Thema:

**„Gott begegnen“**

Thema: Gott begegnen. Gefühlt mein ganzes Leben bin ich nun schon mit Gott unterwegs und dieser Weg ist durchzogen mit Höhen und Tiefen, mit Durststrecken und wunderbaren Momenten, in denen ich Gottes Gegenwart ganz hautnah spüren konnte. Und genau diese, manchmal ganz unverhofften Momente haben in mir einen Hunger nach mehr hinterlassen.

Inzwischen bin ich überzeugt, dass mein Vater im Himmel diesen Hunger sieht und liebt. Alles ist bereit, der Tisch ist gedeckt. Doch oft stellt sich mein Vater wohl die Frage: „Wo bleibt sie denn?“

Wie komme ich in Gottes Gegenwart? Was hindert mich? Was hilft mir und öffnet die Tür? Darum soll es während der Freizeit gehen. Ich wünsche mir, dass wir uns gemeinsam auf den Weg machen.

*„Darum lasst uns mit frohem Vertrauen vor den Thron der Gnade treten, damit wir Barmherzigkeit empfangen und Gnade finden zu der Zeit, wenn wir Hilfe nötig haben.“* *„Heb. 4,16*

Mein Name ist Karin Burg, seit 11 Jahren lebe ich mit meiner, inzwischen sehr geschrumpften Familie in Emden. Wir haben 6 erwachsene Kinder, 5 Schwiegerkinder und 5 Enkel. Auch in der Gemeinde sind Kinder mein Schwerpunkt. Begeistern kann ich mich für kreative Aktionen wie Malen oder Quilten. Aber auch meinen Garten mag ich sehr. Besondere Höhepunkte sind für uns große Familientreffen und unsere Urlaube.

# Bericht Männerfreizeit

Vom 13.-15.05.2022 fand nach zweijähriger, coronabedingter Unterbrechung, wieder eine Männerfreizeit im Evangelischen Bildungszentrum in Potshausen statt. Als Referent konnte in diesem Jahr Pastor im Ruhestand Klaus Meyer gewonnen werden.

Der gebürtige Westrhauerfehner Klaus Meyer hat seinen Pastorendienst im Rheiderland in den 70er Jahren begonnen und war danach drei Jahrzehnte in Süddeutschland als Pastor, Evangelist und Gemeindegründer tätig. Klaus Meyer ist, wie er uns erklärte, im Pensionsalter als Pastor gegen seine Neigung entpflichtet worden und daher weiterhin für Jesus aktiv, wenn auch im Ruhestand.

Der Freitagabend startete mit einem Vortrag mit dem Titel: „Alles hat seine Zeit“, mit Bezug auf das Buch „Prediger 3,1-15“. Gott ist immer da, aber wir nicht immer! Mit diesem Vortrag zeigte uns Klaus, dass wir mit unseren Gedanken oft in der Zukunft oder der Vergangenheit leben, aber nicht im „Hier und Jetzt“, Gott aber ist gegenwärtig!

Der Samstag begann mit einer kurzen Andacht und einem Frühstück, um dann auf weitere Impulse von Klaus zu hören. Zufriedenheit! Wie gelangen wir zur Zufriedenheit, insbesondere, da zufriedene Christen gute Botschafter Jesu sind! Anhand von fünf konkreten Schritten zeigte Klaus auf, wie Zufriedenheit gelernt werden kann.

Der Umgang mit Fehlern war der nächste Vortrag. So mancher Christ sucht fehlerfreie Geschwister und Gemeinden, aber wir sind unvollkommen und Irren ist menschlich. Daher warb Klaus für eine neue Kultur des Scheiterns und ermutigte uns, unvollkommen zu sein, Fehler zu machen, denn Gott ist kein Fehlersucher! Wer Fehler erlaubt, schafft ein Klima der Verbundenheit!

Das Gleichnis vom verlorenen Sohn beleuchtet Klaus aus mehreren Blickwinkeln, aus der des jüngeren Sohnes, aus der des älteren Sohnes und des Vaters. Er zeigte Merkmale von Religiosität und Zwängen auf, aber er warb vor allem für eine enge Beziehung zum Vater mit seiner verschwenderischen Liebe und Güte, die keine Grenzen kennt.

Gott hält für uns ein Übergewicht an Gnade bereit und ging damit über zum nächsten Impulsvortrag am Sonntagmorgen über: „Schöpferisches Leben“. Jesus ist gekommen, damit wir ein Leben in Überfluss haben. So steht es in Johannes 10,10. Mehr Freude und Kraft im Leben durch Hingabe! Am Beispiel der Geschichte mit der Frau am Brunnen ermunterte uns Klaus, auch Ruhezeiten zur Erholung einzulegen und auch unkonventionell zu leben und Tabus in Frage zu stellen.



Wir stellten uns zu einem Gebetszirkel im Kreis auf, in dem Klaus uns und wir uns untereinander segneten und uns zusprachen. Insbesondere hier haben wir sehr intensive und inspirierende Eindrücke erhalten, die aufbauend waren und zugleich zum Nachdenken anregten.

Der Samstagabend wurde in geselliger Atmosphäre in der ehemaligen Schmiede verbracht, und nach kurzer Zeit entwickelte sich ein intensives Gespräch über Glaubensfragen, Bibel, Politik und andere Lebenszusammenhänge. Ein Gespräch, ernsthaft und zugleich mit viel Ausgelassenheit und Fröhlichkeit, an dem alle Altersgruppen beteiligt waren.

Das Wochenende in Potshausen wurde mit einem gemeinsamen Mittagessen abgeschlossen, in dem die Eindrücke der vergangenen drei Tage noch lebhaft nachhallten. Die anregenden Impulsvorträge, die Klaus in seiner ihm typischen und „handfesten“ Art vortrug, der Gebets- und Segnungskreis am Sonntagmorgen, der anregende Samstagabend und im Allgemeinen die angenehme Gemeinschaft führten dazu, dass wir dieses Miteinander nicht auf ein Wochenende im Jahr belassen wollen.

Wir werden daher ein regelmäßiges Treffen aller Männer unserer Gemeinde ins Leben rufen, das die Gemeinschaft untereinander beleben, das geistliches Wachstum fördern und auch Gemeinde- und Glaubensferne einladen soll. Wir beabsichtigen, uns immer am letzten Freitag eines Monats, beginnend mit dem 29. Juli 2022, zu treffen. Genauereres erfolgt in Kürze.

Die Organisation und Durchführung möchten wir auf eine breite Basis stellen, damit die Idee einer lebendigen und christlichen Gemeinschaft von vielen getragen wird und suchen hierzu noch Mitstreiter und bitten Interessenten, sich bei Johannes Frerichs oder mir zu melden.

Abschließend möchten wir darüber informieren, dass die nächste Männerfreizeit in Potshausen vom 12.-14.05.2023 stattfindet. Die diesjährige Männerfreizeit hat viel Freude gemacht und hat uns nachhaltig berührt, daher können wir nur dazu ermuntern, diesen Termin in 2023 schon heute vorzumerken und mit dabei zu sein. Es lohnt sich!

Jens Wilken



## Neues aus der Kinder- und Jugendarbeit

Das war das Christival22:

Die letzten vier Jahre habe ich persönlich auf dieses Event hingefiebert, denn ich habe diese Veranstaltung mit im Leitungsteam vorbereitet. Dann war es endlich soweit:



13.000 junge Menschen strömen für fünf Tage über Himmelfahrt nach Erfurt/Thüringen. Dort erleben sie ein breites Programmangebot mit lebendigen Gottesdiensten, tiefgründigen Workshops, mitreißenden Konzerten, kreativen Sportangeboten und innovativen Jugendarbeitsformaten an vielen verschiedenen Locations. Teens und junge Erwachsene werden befähigt, ihren Glauben an JESUS im Alltag sichtbar zu leben und mit anderen darüber ins Gespräch zu kommen. Dabei spüren sie, wie das CHRISTIVAL ein wichtiger Meilenstein in ihrem Leben wird, weil sie die Relevanz des

Glaubens erlebt haben und neu ausgesandt werden, die Gesellschaft und Kirchen positiv zu prägen. Auf dem CHRISTIVAL erleben sie, dass sie dabei nicht allein, sondern in das Netzwerk der weltweiten Christenheit eingewoben sind. Das ist CHRISTIVAL!



Mit dabei auch 20 junge Menschen aus unserer Gemeinde, die im Nachhinein sagen: das war eine wunderbare Zeit mit viel Tiefgang, guten Gesprächen und einer genialen Gemeinschaft. Ein Erlebnis, wovon sie noch lange zehren werden. 2028 findet das nächste Christival statt, darauf kann man sich jetzt schon freuen.

Tim Sporré





## Rätselseite

Liebe Kinder und Rätselbegeisterte,

die Brückenwörter des letzten Rätsels waren **Vogel, Eis, Rat, Sport, Tanz, Ärmel, Not, Drüsen, Nacht, Insel** und **Strand**. Aus den Anfangsbuchstaben ergab sich das Lösungswort, das den folgenden Satz vervollständigte: Jesus kann uns dabei helfen, für andere dieses **Verständnis** aufzubringen. Es lohnt sich wirklich!

Bei dem heutigen Rätsel müsst ihr zuerst die Buchstaben der durcheinander gewürfelten Wörter zu sinnvollen Begriffen ordnen. Dann gibt es ein Wort, das vor alle diese Begriffe passt, so dass sich zusammengesetzte sinnvolle Begriffe ergeben.

\_\_\_\_\_ -

BELMU

AAFGGNU

AEHLNRST

HRU

CHIMRS

EFIINRSST

EEEGINR

Viel Spaß beim Rätseln und Gottes Segen und Schutz wünscht euch  
Andrea van Koningsveld

## Jesus und das lebendige Wasser

Johannes 4, 14



Wer aber von dem Wasser trinken wird, das ich (Jesus) ihm gebe, den wird ewiglich nicht dürsten, sondern das Wasser, das ich ihm geben werde, das wird in ihm ein Brunn des Wassers werden, das in das ewige Leben quillt.

# Ostfriesland in Sierra Leone

## Reise nach Sierra Leone vom 6. – 18. Mai 2022

### Erika und Freerk Meyer

Anfang Mai machten wir uns auf den langen Weg nach Sierra Leone in Westafrika. Nach einer guten Reise kamen wir dort abends wohlbehalten an. Dort wurden wir von dem National Projekt Manager der Love One Another Campaign (LOAC) George Williams in Empfang genommen. Mit der Abendfähre ging es dann nach Aberdeen/ Freetown. Dort wurden wir von Valerie und Tilly Bell begrüßt und waren wir endlich „zuhause“ in Freetown.

Am folgenden Samstag und Sonntag mussten wir uns etwas akklimatisieren. Das Klima war kurz vor der Regenzeit sehr feucht und schwülwarm.

Am Montag stand ein (etwas gewöhnungsbedürftiger) Kleinbus für unsere Fahrt nach Makeni und danach nach Koidu City / Kono bereit. Mit deutlicher Verspätung machten wir uns mit Tilly und Vallerie, George und Rev. Dr. Betts (dem Chairman der LOAC) auf den Weg. Wir kamen schließlich am frühen Abend im „House of Hope“ der „Mütter helfen Mütter“ in Makeni an. Dort warteten

etwa 40 Absolventinnen des etwa 2,5 Jahre langen Erwachsenen-bildungskurses mit den Schwerpunkten: Friseurinnen, Schneiderinnen und House Management mit ihren Freunden und Verwandten auf uns. In einer sehr schönen Zeremonie mit vielen Reden wurden den Damen ihre Zertifikate überreicht.– Das Projekt der „Mother helping Mother“ ist wirklich ein ganz besonders positives Beispiel von gelebter Nächstenliebe!



Am nächsten Tag kamen wir in Koidu- City in der Provinz Kono an. Dort ging es zur „Rev. Ernst Bohnet“- Schule in Sinnah Town. Es gab noch viel zu tun, bis das neue Schulgebäude „Ranendra Datta Building“ fertig für die Einweihungszeremonie war. Handwerker arbeiteten am neuen Schulgebäude, es wurden Fenster, Türen usw. eingebaut, der Fußboden und das Fundament feinbearbeitet und überall fleißig gemalt. Einige Lehrer und Schüler beteiligten sich an den Arbeiten und räumten das Schulgelände auf. Eine weitere Aufgabe war die Reparatur des „Paul- Wasserfiltersystems“ mit dem die Trinkwasserversorgung der Schule realisiert wird.

An der Schule wurden wir von vielen Schülern mit großer Begeisterung begrüßt. Die Kinder umringten uns und wir hatten viel Spaß miteinander. Ein tolles Erlebnis insbesondere für Erika, die zum ersten Mal in Sierra Leone war. Diese Momente mit den Schülern haben die Mühen der Reise mehr als aufgewogen!

Schließlich war dann alles vorbereitet. Es waren Stühle unter einer Plane (gegen die Sonne) aufgestellt, eine Band hatte ihre Instrumente und eine Verstärkeranlage aufgebaut und es war ein Festessen für die Schüler vorbereitet.

Eine über 3stündige Veranstaltung mit vielen Reden, Gesang, Gebeten und Segenswünschen bereitete die Eröffnung des neuen Gebäudes vor. Schließlich war es soweit: Erika und ich durften das offizielle Schild mit dem Namen „Ranendra Datta“ enthüllen und dann wurden alle 4 Schulräume einzeln eröffnet indem Bänder von verschiedenen Gästen (Tilly und Vallerie, der Chief (Häuptling) usw.) durchgeschnitten wurden.



Im Rahmen der Veranstaltung habe ich herzliche Grüße aus „Ostfriesland“ übermittelt und Geschenke (z.B. den Fußball und Trikots vom JAG) überreicht.

Nach dem offiziellen Teil der Veranstaltung wurde ein leckeres Essen ausgegeben, Musik gespielt, getanzt und gefeiert. Leider wurde die Veranstaltung etwas abrupt durch ein schweres Gewitter beendet. – Trotzdem haben wir eine sehr schöne, würdevolle, fröhliche Eröffnungsfeier erlebt.

Die Schule wird ab dem kommenden Schuljahr in zwei Bereiche aufgeteilt: Einer Primary- und Secondary School. Das neue Gebäude soll in Zukunft schwerpunktmäßig von der Secondary School genutzt werden. Es hat 4 Schulräume, 2 Büros und einen Lagerraum.

Die Schule hat nun etwa 500 Schüler und 18 Lehrer. Die Schule und 14 dieser Lehrer werden von unseren Spenden finanziell getragen. Es ist ein tolles Bild, das lebendige Leben an der Schule zu sehen und dabei zu wissen, dass diese Kinder und Jugendlichen eine fundierte, staatlich anerkannte Schulausbildung erhalten.



Ausgerüstet mit Spenden aus der Gemeinde und dem Verein konnten wir vor Ort „Gutes tun“, aktuelle Engpässe lösen und die Lehrer mit einer „Extrazahlung“ unterstützen.

Zurück in Freetown haben wir die restliche Zeit mit Besuchen bei unseren Freunden Rev. Adama und Moses und Hanna, die jeweils in den armen Wohngebieten der Stadt Schulen und Kirchen betreiben, verbracht.

Ein besonderes Erlebnis war ein Baptistischer Gottesdienst in der Emmanuel Baptist Church. Wir kamen 1 Stunde zu spät („African Time“), das war aber kein Problem, weil der gesamte Gottesdienst 3 Stunden dauerte. Es wurde die afrikanische Form des Muttertages gefeiert und die Frauen haben den Gottesdienst sehr fröhlich bereichert. Die Predigt hielt der Präsident der Baptisten in Sierra Leone Dr. Rev. Josef Fornah, der uns nach dem Gottesdienst sehr freundlich begrüßte.

In dem folgenden Gespräch ergab sich, dass er mit seiner Frau mit dem gleichen Flugzeug wie wir nach Deutschland fliegen würde, um an der EBMI- Sitzung teilzunehmen. – Der Rückflug war dann etwa chaotisch und es war ein Segen, dass wir gemeinsam mit dem Ehepaar Fornah unterwegs waren. – Aber das ist eine andere Geschichte ...



Mit 10000 Eindrücken, 1000 Bildern, 100 Geschichten, ungezähltem Segen und der einen Gewissheit, dass die Freundschaften in Sierra Leone und das Engagement der Schule in Koidu unendlich wertvoll sind, kamen wir wieder nach Hause.

Freerk Meyer



## Gottesdienste

So	03.07.	10:00 Uhr	Michael Burg (Abendmahl)
Sa	09.07.	19:30 Uhr	Homecoming Jugendgottesdienst
So	10.07.	10:00 Uhr	Michael Burg
So	17.07.	10:00 Uhr	Michael Burg
So	24.07.	10:00 Uhr	Tim Sporré
So	31.07.	10:00 Uhr	Michael Burg
So	07.08.	10:00 Uhr	Johannes Frerichs (Abendmahl)
So	14.08.	10:00 Uhr	Maria Schimpf
So	21.08.	10:00 Uhr	Freerk Meyer
So	21.08.	19:00 Uhr	Abendmahl Intensiv (Tim Sporré)
So	28.08.	10:00 Uhr	Michael Burg, Tim Sporré (Familiengottesdienst, Gemeindefest)

### **Wir beten:**

- **Ukraine-Krieg – Frieden usw.**
- **für die Corona-Not – keine neue Welle**
- **für neuen Mut in der Nachfolge, Mut zum Zeugnis (!) von Jesus**
- **für die Gottesdienste (Mitarbeiter)**
- **für die Kranken, Schwachen und Mutlosen um Stärkung**
- **für unsere Missionarin Dr. Irmgard Spittler**
- **für die Bundes- und Landesregierung sowie die Führung unserer Stadt Emden**
- **für missionarische Strahlkraft**
- **für gestärktes Gemeinschaftserleben in den Live-Veranstaltungen der Gemeinde**
- **für Menschen ohne Heimat und Opfer von Naturgewalten und Kriegen**
- **für Kinder und Jugendliche – Zusammenhalt und Ermutigung**